

Elsa Reger mit Maria und Elsa Lohmeier, 1942/43

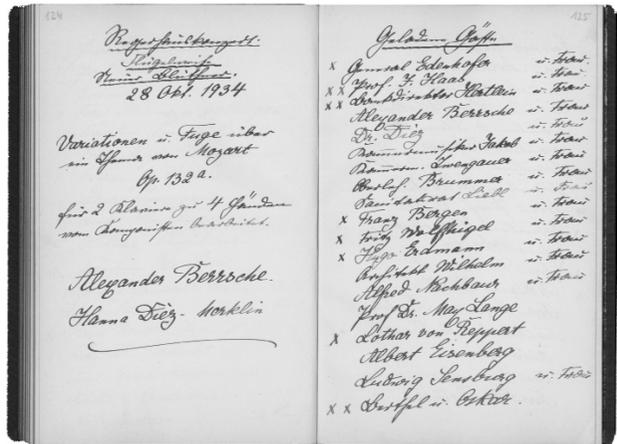


Meine Mutter war als Haushälterin bei Frau Reger in München in den Jahren 1932–1936 beschäftigt und nach ihrer Heirat 1936 immer sehr mit Frau Reger verbunden, die sie mein Mariechen nannte; ich wurde ihr Patenkind. Geboren bin ich 1938 und habe den Vornamen meiner Taufpatin Elsa Reger erhalten.

1943 war Frau Reger (meine Schwester und ich nannten sie Oma oder Omi) bei uns in Nannhofen zu Gast,<sup>1</sup> später blieb sie für anderthalb Jahre, da ihre Schwabinger Wohnung<sup>2</sup> ausgebombt war. In dieser Zeit, die Frau Reger Ende des Krieges bei uns in Nannhofen zubrachte,<sup>3</sup> hat sie viel Besuch empfangen. Ich erinnere mich an Joseph Haas mit ausladendem Schnurrbart. Soviel ich mich erinnere, waren meine Eltern zur Uraufführung seiner Oper *Tobias Wunderlich* eingeladen.<sup>4</sup> Sehr oft hat uns der Student Josef Groenbaum besucht, der dann in Frau Regers Wohnung bei der Bombardierung ums Leben kam. Er war ein äußerst liebenswürdiger, frommer Mann und wir vermuteten später, dass er der „Weißen Rose“ verbunden war. Dafür habe ich keine Beweise und kann auch niemand mehr fragen.

Oft erzählte meine Mutter von den Münchner Hauskonzerten zu ihrer Zeit, bei denen sie sich um das leibliche Wohl der Gäste gekümmert hat.

Oma Reger saß jeden Vormittag am Schreibtisch. Überhaupt war sie, so glaube ich, ein sehr angenehmer, bescheidener Gast. Meine Mutter hat ihr sicherlich jeden Wunsch von den Augen abgelesen. Uns Kindern hat Oma Reger eigentlich alles nachgesehen. Das einzige Originalmanuskript Max Regers, das durch Oma Reger in meinen Besitz gelangte, habe ich schon vor



Doppelseite aus Elsa Regers Gästebuch, Flügelweihe am 28. Oktober 1934

<sup>1</sup> Elsa Reger selbst berichtet, dass sie nach einem leichten Schlaganfall, seitdem ihr „linker Fuß [...] ein wenig“ schleppt (Brief an Charlotte Brock vom 20. 5. 1949, im Besitz der Familie Brock), auf ärztlichen Rat Erholung auf dem Land gesucht hatte. Sie traf am 26. Juli 1943 bei den Lohmeiers ein.

<sup>2</sup> Elsa Regers Wohnung in der Friedrichstraße 19 wurde am 12. 7. 1944 ausgebombt (Schadenslisten im Max-Regger-Institut).

<sup>3</sup> Ausführliche Korrespondenz Elsa Regers aus Nannhofen befindet sich heute im Karlsruher Max-Regger-Institut.

<sup>4</sup> Die Uraufführung von *Tobias Wunderlich* fand am 1937 in Kassel statt.

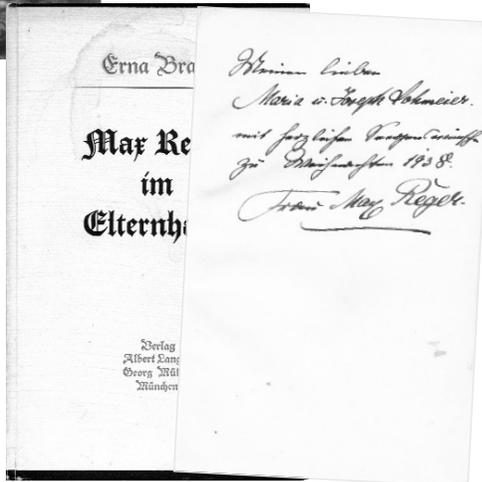


Elsa Reger in Bonn an ihrem 80. Geburtstag am 25. Oktober 1950.

Jahren dem Max-Reger-Archiv in Weiden vermach. Soweit ich mich erinnere, handelte es sich um ein Lied.<sup>5</sup>

Frau Reger zog von uns weg zu ihrer Pflegeschwester Berthel von Sensburg nach Planegg, wo wir sie oft besucht haben. Später lebte sie bei ihrer Nichte Dela Reil in Bonn, wo sie auch starb. In Bonn haben wir sie 1949 das letzte Mal besucht und sie hat uns durch die Reils alles geboten, was möglich war. Selbst habe ich sie noch in ihrem Lehnstuhl in Erinnerung.

Meine Erinnerungen an Oma Reger sind nur positiv. Ich weiß, dass sie nur dem Gedenken an Max Reger gelebt hat und vielleicht doch manche positive Erwähnung verdient hätte, auch wenn sie in ihrem Eifer nicht alles richtig gemacht hat und so für die Forschung einiges verloren gegangen ist. Das ist sehr schade, aber ich möchte für Elsa Reger sprechen, sie war eine sehr gütige, von uns geliebte Frau, der ich immer ein wohlwollendes Andenken bewahre.



Erna Brand, *Max Reger im Elternhaus*, erschienen 1938, mit Widmung Elsa Regers für Elsa Langs Eltern Maria und Joseph Lohmeier. Schenkung von Elsa Lang an das Max-Reger-Institut 2007

<sup>5</sup> Es handelt sich laut Informationen der Stadtarchivarin Petra Vorsatz um das Lied *Unterwegs* op. 68 Nr. 2.